

Die Erzählung von den Weisen aus dem Morgenland ist schon schön, wenn man sie nur so liest oder hört. Wenn man in die Tiefe geht und nach ihrer Symbolik fragt, entdeckt man aber noch viel mehr.

Ich möchte heute nur auf die drei Geschenke eingehen, die sie mitgebracht haben.

Gold: Gold war schon damals sehr wertvoll und galt als Geschenk für einen König. Wer Gold mitbrachte, der wollte einen König besuchen. Die Sterndeuter suchten zunächst dort, wo ein König zu finden ist: an einem Königshof. Aber da war gerade kein Kind, also musste es woanders sein. Die Gelehrten des Herodes und der Stern führten sie nach Betlehem; nicht ins Zentrum, sondern auf die Viehweide und dort in eine Höhle, die als Unterstand für die Tiere diente. Da fanden sie ein Kind, das in einer Futterkrippe lag. Die Sterndeuter mussten also gewaltig umdenken und umlernen. Das Königskind, das sie suchten, lag in einem Stall. Das muss also ein ganz anderer König sein: einer, der ganz unten anfängt, einer, der den Weg der armen Menschen geht. Das haben viele von uns auch noch nicht erfasst: man meint, Gott müsse doch als Starker und Mächtiger auftreten, er müsse die Bösen besiegen oder gar nicht groß werden lassen. Wie oft höre ich: Warum lässt Gott das zu? Warum schlägt er nicht drein? Darin steckt immer noch die alte Gottesvorstellung vom starken, gewalttätigen Gott und nicht der Gott der Weihnacht. Wer so denkt, hat Weihnachten nicht begriffen, der hat den ganzen Jesus nicht begriffen, denn das ganze Leben dieses Jesus war ein Weg eines Armen mit den Armen und für die Armen, und dieser Weg endete als Armer und Elender als angeblicher Verbrecher am Kreuz. Das steckt also in dieser Geschichte drin: Wir sollen lernen, dass Gott ein wehrloser König ist und dass sein Mittel wehrlose, verletzbare Liebe ist.

Das 2. Geschenk: **Weihrauch**. Er wurde schon damals Zeichen der Gottesverehrung, v. a. bei den Gottesdiensten verwendet. Und nur im Bereich des Heiligen, des Göttlichen sollte Weihrauch verwendet werden. Hier in der Geschichte weist der Weihrauch darauf hin, dass es sich bei dem Kind in der armseligen Futterkrippe um ein göttliches Kind handelt. Wir – die Leser und Hörer – sollen uns nicht irritieren lassen von der Armut und Einfachheit der Szene. Dieses Kind ist eine, ist die Offenbarung Gottes: „So will ich bei euch sein. So will ich euch retten!“

Das 3. Geschenk: **Myrr**e. Das wurde aus dem Harz des Myrrenstrauches hergestellt und diente als Heilmittel, das bei Entzündungen eingesetzt wurde, aber auch zur Herstellung von „Parfum“ und von Öl zur Einbalsamierung von Toten diente. Die Myrrer der Weisen aus dem Morgenland sagt uns: Sie haben den Heiland gefunden, den, der den Menschen in seiner Schwachheit und Erbärmlichkeit ansieht, die Wunden heilt, und sie durch den Tod hindurch ins ewige Heil führt.

Gold, Weihrauch, Myrrer.

- Der Königssohn, in Armut geboren, ist das Heil der Welt. Wahrhaft königlich, aber er unterdrückt euch nicht, sondern befreit euch zum wahren Menschsein.
- Das Kind ist wahrlich göttlich, nicht nur menschlich. Von IHM könnt ihr euch wirklich Rettung erwarten, nicht nur das, was euch die irdischen Könige anzubieten haben.
- Er ist der Heiland. Er heilt die Wunden und wird euch sogar im Tod bewahren und das letzte Heil schenken. Amen.

Pfarrer Arnold Faurle